

Umgegend von Hamburg, 1891) angezeigt wird, Massenvegetation bildend. Im Bornmoor bei Bahrenfeld, wo es früher von meinem Vater gefunden wurde, ist es durch Aufforstung des Gebietes fast verschwunden.

Mn. punctatum (L., Schreb.) Hedw. an der nördlichen Böschung eines Grabens am Alsterdorfer Damm nebst *β. elatum* Schimp. in Menge und reichlich fruchtend (Schluss folgt.)

Erwiderung dem Herrn Prof. L. Gross.

In seinem, in der 12. Nummer d. Jahrg. 1905 der „Allg. bot. Zeitschrift“ veröffentlichten Artikel („Übersicht über die in Montenegro vorkommenden Gefäßpflanzen-Familien“ etc.) weist mir Herr Gross nach, dass ich in meinen Arbeiten über die Flora von Montenegro als „Neufunde“ auch solche Arten angeführt habe, welche für dieses Land bereits bekannt waren, und er hebt mit besonderem Nachdrucke hervor, ich hätte mich in dieser Beziehung besonders häufig geirrt, da ich wohl den Catalogus von Ascherson und Kanitz nicht zu Rate gezogen habe. — Wenn ich 30 Novitäten angeführt hätte und darunter 15 falsche wären, so würde dies allerdings eine überraschend hohe Anzahl sein.

Nun habe ich aber — und dies hat Herr Gross nicht gesagt — von meinen ersten 3 Reisen (zu denen seitdem 2 weitere hinzugekommen sind) über 300 für Montenegro neue Arten mitgebracht, und da würde dann die von Herrn Gross hervorgehobene Zahl von 15 angeblich unrichtigen Novitäten in einem ganz anderen Lichte erscheinen.

Allein diese 15 Arten müssen noch reduziert werden.

Vor allem ist zu bemerken, dass sich Herr Gross irrt, wenn er schreibt, dass ich *Vicia cracca* L. als Neuheit auführe (siehe meinen „Ersten Beitrag“ p. 18). Der Druck ist auf der betreffenden Zeile infolge der Schuld der Druckerei nur etwas verschwommen — aber keineswegs fett.

Der Catalogus Ascherson's und Kanitz's ist mir bekannt.

Carex Halleriana Asso und *Bromus Madritensis* L. sind in Ascherson's und Graebner's Synopsis für Montenegro nicht angeführt; ich war also vollkommen berechtigt, zu vermuten, dass Ascherson einen gewichtigen Grund hatte, zu korrigieren, was er ein Vierteljahrhundert zuvor geschrieben hatte.

Medicago rigidula Desr. und *Trifolium subterraneum* L. sind in Nymans Conspectus gleichfalls für Montenegro nicht angegeben. Auch in dieser Beziehung war ich also im Rechte, mich nach den neueren Angaben zu richten.

Es bleiben also noch 10 Arten übrig, welche entweder durch mein oder des Setzers Versehen fett gedruckt worden sind (so z. B. bei *Morus nigra* und *Alliaria officinalis*). Die Zahl meiner Irrtümer beträgt also bloss 3%, dagegen unterlief Herrn Gross bei den von ihm angeführten 15 Arten ein Irrtum (*Vicia cracca*), was 6% ausmacht.

Uebrigens sind die irrtümlicherweise fett gedruckten Arten der Mehrzahl nach phytogeographisch bedeutungslos; z. B. *Euphorbia exigua*, *Ballota alba*, *Myosotis arvensis*, *Alliaria officinalis*, *Raphanus raphanistrum*, *Morus nigra* und *Ervum tetraspermum*.

Dieselben sind gewiss durch andere, für die Phytogeographie wichtige neue Funde, wie z. B. *Trifolium physoides*, *Oenanthe incrassans*, *Alopecurus Creticus*, *Agrostis Castellana typica* (!), *Festuca Porcii* (!), *Poa Attica*, *Sedum littoreum*, *Ranunculus psilostachys*, *Sagina subulata*, *Valeriana Dioscoridis*, *Crepis rigida*, *Myosotis Idaea* und *Olympica*, *Wulfenia Carinthiaca* (!), *Gymnadenia Fivaldschiana* u.s.w. mehr als aufgewogen.

Josef Rohlena.

Berichtigung.

Zu dem Referate über den Vortrag, den Dr. Ulbrich am 8. Dez. 1905 in der Sitzung des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg gehalten hat (vergleiche „Allg. Bot. Zeitschrift“ XII. Jahrg. 1906, Nr. 1 p. 17) sind folgende tatsächliche Berichtigungen nötig:

Ich gab zunächst eine kurze kritische Uebersicht der *Anemoneen*-Gattungen, d. h. der mit *Anemone* nächstverwandten Gattungen *Pulsatilla*, *Anemone*, *Capethia*, *Barnecoudia*, *Knowltonia* und *Clematis*, von denen die 5 erstgenannten Gattungen von einigen neueren Autoren (Prantl und Janczewski) als Sektionen einer Gattung *Anemone* L. emend. behandelt wurden. Dieser sehr weiten Fassung des Gattungsbegriffes habe ich mich nicht angeschlossen, sondern betrachte die genannten 5 Gattungen auf Grund der Merkmale, die ich an der Hand einer Uebersicht (abgedruckt in den Abhandlungen des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg, Band XLVIII [1906] p. 3/4) erläuterte, als eigene Gattungen. Hierauf besprach ich die Gattung *Anemone* L., zu welcher ich nur diejenigen Arten rechne, die trockene Schliessfrüchte besitzen, deren Griffel nicht zu einem langen Federschweife auswächst, und deren Blütenstand mit Involukrum versehen ist (Näheres siehe in den Abhandlungen l. c. p. 8/9). Auf Grund des Fruchtbaues und anderer Merkmale theile ich die so umgrenzte Gattung *Anemone* L. ein in 2 Untergattungen und 7 Sektionen, nämlich die Untergattung *Euanemone* Prantl s. str. mit den 6 Sektionen *Anemonanthea* DC., *Rivularidium* Jancz., *Pulsatilloides* DC. emend., *Eriocephalus* Hook. f. et Thoms., *Anemonidium* Spach, *Homalocarpus* DC. und die 2. Untergattung *Hepatica* Dill. mit einer gleichnamigen Sektion.

Nach Charakterisierung der Gruppen besprach ich die geographische Verbreitung und behandelte hierbei eingehender die zentral- und ostasiatischen Arten, deren Areale zum Teil deswegen von grösserem Interesse sind, weil sie es uns ermöglichen, einzelne Florengebiete und -provinzen schärfer zu umgrenzen. An der Hand einer Anzahl von Tabellen suchte ich die Unterscheidung einiger neuer Florenprovinzen und eines ostchinesischen Uebergangsgebietes zu rechtfertigen und zu begründen. Im Uebrigen verweise ich auf den Vortrag selbst, der in den zitierten Abhandlungen abgedruckt ist, und auf das Original meiner Arbeit.

Dr. E. Ulbrich.

Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

Krašan, Franz, Versuche und Beobachtungen. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark. Jahrg. 1904. 41. Heft.

Verfasser liefert in dieser 80 Seiten in 8^o umfassenden Schrift einen Beitrag zum Verständnisse der Deszendenzfrage. Aus dem weit ausgreifenden Inhalte möge hier beispielsweise nur auf eine Tatsachen-Reihe hingewiesen werden. Seine 1902 begonnenen Kulturversuche mit *Knautia longifolia* W. K. (Samen von typischen Mutterpflanzen von den Alpenwiesen in Südtirol, 1500—1700 m) in der Umgebung von Graz bei 350—370 m lassen bisher schon erkennen, dass die genannte Art eine enorme Mutationsfähigkeit besitzt. Die Aussaat geschah zum ersten Mal an mehreren Standorten der *Kn. drymeia*, und es sind aus derselben zahlreiche Exemplare hervorgegangen,*) von denen die einen ziemlich genau der ursprünglichen kahlen Mutterform gleichen, während andere sich durch reichliche Behaarung in allen Teilen und besonders durch gekerbte Blätter bemerkbar machen; noch andere zeigen in der Behaarung eine auffallende Aehnlichkeit mit manchen grauhaarigen Formen der *Kn. arvensis*. Solche Pflanzen würde niemand mehr *Kn. longifolia* nennen, wenn er ihnen im Freiland begegnen würde. Diese Ergebnisse erinnern stark an jene Erscheinungen, welche de Vries an *Oenothera Lamarckiana* kennen gelernt hat; auch hier spielt die Individualität eine wichtige Rolle, indem nicht alle Individuen gleich mutationsfähig sind.

Fr. Krašan.

Thomé, Prof. Dr., Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. II. Auflage. Lief. 57. 1905. Preis 1.25 M. Verl. von Fr. v. Zetzschwitz in Gera.

Mit dieser Schlusslieferung liegt nun das ganze 4bändige Werk, in welchem 5400 Arten, Abarten und Bastarde beschrieben und 769 Pflanzen auf 616 Tafeln

*) Sie haben im Juni des vorigen Jahres zum ersten Male geblüht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [12_1906](#)

Autor(en)/Author(s): Ulbrich Eberhard

Artikel/Article: [Berichtigung. 30-31](#)